

Bleckmann, Peter

Globales Lernen in der Berufsbildung. Das Projekt impuls des EPIZ, Berlin

ZEP : Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik 25 (2002) 3, S. 23-25



Quellenangabe/ Reference:

Bleckmann, Peter: Globales Lernen in der Berufsbildung. Das Projekt impuls des EPIZ, Berlin - In: ZEP : Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik 25 (2002) 3, S. 23-25 - URN: urn:nbn:de:0111-opus-61945 - DOI: 10.25656/01:6194

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-opus-61945>

<https://doi.org/10.25656/01:6194>

in Kooperation mit / in cooperation with:

ZEP

Zeitschrift für internationale Bildungsforschung
und Entwicklungspädagogik

"Gesellschaft für interkulturelle Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik e.V."

<http://www.uni-bamberg.de/allgpaed/zep-zeitschrift-fuer-internationale-bildungsforschung-und-entwicklungspaedagogik/profil>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik

25. Jahrgang September 3 2002 ISSN 1434-4688D

Roland Roth	2	Globalisierungsprozesse und Jugendkulturen
Ulrich Menzel	6	Das Ende der einen Welt und Lehren für die Entwicklungspolitik
Barbara Asbrand	13	Globales Lernen und das Scheitern der großen Theorie. Warum wir heute neue Konzepte brauchen
Kerstin Nagels / Rita Panesar	20	Lernziel Gerechtigkeit oder Fitness für den Globalen Markt?
Peter Bleckmann	23	Globales Lernen in der Berufsbildung. Das Projekt impuls des EPIZ, Berlin
Thomas Steinhäuser	26	Solidarität durch Zusammenarbeit. Erfahrungen mit den internationalen Solidaritätsbrigaden der IG-Metall-Jugend
Rolf Dasecke	29	Nachhaltige Schülerfirmen: Wirtschaften in ökologischer, gesellschaftlicher und sozialer Verantwortung?
BDW	32	Rethinking University / The Challenge of Globalisation / 50 Jahre UNESCO-Institut für Pädagogik / Berlin in der Welt - Die Welt in Berlin
VENRO	35	Bericht aus der VENRO-Arbeitsgruppe „Entwicklungspolitische Bildung“
	37	Kurzrezensionen
	40	Unterrichtsmaterialien
	42	Informationen

Impressum

ZEP - Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik 25. Jg. 2002, Heft 3

Herausgeber: Gesellschaft für interkulturelle Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik e.V. und KommEnt

Schriftleitung: Annette Scheunpflug

Redaktionsanschrift: ZEP-Redaktion, Pädagogik I, EWF, Regensburger Str. 160, 90478 Nürnberg

Verlag: Verlag für Interkulturelle Kommunikation (IKO), Postfach 90 04 21, 60444 Frankfurt/ Main, Tel.: 069/784808; ISSN 1434-4688 D

Erscheinungsweise und Bezugsbedingungen: erscheint vierteljährlich; Jahresabonnement € 20,- Einzelheft € 6,-; alle Preise verstehen sich zuzüglich Versandkosten; zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Verlag. Abbestellungen spätestens acht Wochen vor Ablauf des Jahres.

Redaktion: Barbara Asbrand, Hans Bühler, Asit Datta, Helmuth Hartmeyer, Richard Helbling, Torsten Jäger, Ulrich Klemm, Gregor Lang-Wojtasik, Claudia Lohrenscheid, Gottfried Orth, Bernd Overwien, Georg-Friedrich Pfäfflin, Annette Scheunpflug, Klaus Seitz, Horst Siebert, Barbara Toepfer
Technische Redaktion: Gregor Lang-Wojtasik, Katrin Lohrmann 0911/5302-735.

Abbildungen: (Falls nicht bezeichnet) Privatfotos oder Illustrationen der Autoren.

Titelbild: attac

Diese Publikation ist gefördert vom Ausschuss für Entwicklungsbezogene Bildung und Publizistik, Stuttgart. Das liegt auf umweltfreundlichem chlorfreien Papier gedruckt.

Peter Bleckmann

Globales Lernen in der Berufsbildung

Das Projekt impuls des EPIZ, Berlin¹

Zusammenfassung: Der Beitrag beschreibt das Projekt impuls des EPIZ e. V. Berlin als ein Beispiel Globalen Lernens in der beruflichen Bildung und skizziert drei Praxisbeispiele aus unterschiedlichen Fachrichtungen der beruflichen Bildung.

Mit dem Jahresende 2001 endete das EU-geförderte Projekt „impuls - Globales Lernen in der beruflichen Bildung“ nach dreijähriger Laufzeit. Mit diesem Projekt hat das EPIZ Neuland betreten und sich einer als schwierig geltenden Zielgruppe zugewandt. Im Bereich der allgemeinbildenden Schulen ist das Thema „Entwicklungsländer“ immerhin schon seit längerem Bestandteil der Curricula. Demgegenüber ist das Thema „Probleme der internationalen Zusammenarbeit“ erst seit 1999 Bestandteil des Lehrplans für das Fach Sozialkunde an beruflichen Schulen, und auch dies nur als freiwilliges Thema. In den einzelnen fachkundlichen Fächern dürften globale Zusammenhänge höchst selten thematisiert werden.

Auch Berufsschullehrer und -lehrerinnen fühlen sich durch den Druck, vor allem prüfungsrelevante Themen abzuarbeiten, in ihrem Handlungsspielraum eingeschränkt. Es ist schwierig, in diesem Kontext Themen aus einer etwas weiteren Perspektive anzugehen: Gesellschaftliche Verantwortung der Berufstätigkeit? Ökologische und soziale Folgen der Herstellung eines bestimmten Produkts? Arbeits- und Produktionsbedingungen der Rohstoffe und Waren, die im beruflichen Alltag verkauft, geliefert, verarbeitet, berechnet und in die Buchhaltung aufgenommen werden? Nach unserer Erfahrung: (Fast) kein Thema in der Berufsbildung.

Damit nicht genug. Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die eine Berufsausbildung absolvieren, wird oft unterstellt, dass sie kein großes Interesse an globalen Fragestellungen hätten; schon über die politische Situation des eigenen Landes und der europäischen Nachbarländer herrsche oft genug Unkenntnis und Desinteresse. So scheint die Annahme, es könnte möglich sein, gerade diese Zielgruppe für Themen des globalen Lernen zu interessieren, recht naiv.

Vor diesem Hintergrund verwundert es nicht, dass es zunächst große Schwierigkeiten bereitete, Angebote zum globalen Lernen in der Berufsbildung überhaupt zu platzieren. In der Anfangszeit war die Resonanz bei Lehrern und Lehrerinnen sehr gering. Jetzt, nach Abschluss des Projekts, können

wir jedoch von einem sehr erfolgreichen Verlauf sprechen. In der Schlussphase erreichten die Anfragen nach Veranstaltungen die Kapazitätsgrenze des EPIZ. Es gab eine Zusammenarbeit mit einem Großteil der Berliner Berufsschulen (Oberstufenzentren), mit beinahe allen Fachschulen für Sozialpädagogik, mit ausbildenden Betrieben und mit über- und außerbetrieblichen Ausbildungseinrichtungen.

Zu dieser Entwicklung haben aus meiner Sicht in erster Linie zwei Voraussetzungen wesentlich beigetragen. Zum einen wurden für unterschiedliche Berufsrichtungen thematisch angepasste Veranstaltungsmodelle entwickelt. Zum anderen wurden die Teilnehmer und Teilnehmerinnen mit aktivierenden und abwechslungsreichen Methoden in die Veranstaltung einbezogen und ihnen Handlungsmöglichkeiten eröffnet. Anhand von drei Beispielen möchte ich zeigen, wie dies in der Praxis umgesetzt wurde.

Beispiel 1: Textil global - Die Weltreise einer Jeans

Das Thema bietet zunächst eine Vielzahl von Anknüpfungspunkten an die Lebensrealität von Jugendlichen. Mit seiner Kleidung stellt man etwas dar. Man drückt gleichermaßen Zugehörigkeit zu einer Gruppe und einen persönlichen Stil aus. Mit Kleidung, speziell mit Markenware, wird eine soziale Rangordnung hergestellt. Das sind für Jugendliche und junge Erwachsene wichtige und bekannte Realitäten. Damit bietet sich ein Austausch über die Bedeutung, die die Teilnehmer/innen ihrer Kleidung beimessen, als Einstieg ins Thema an.

So entsteht eine Offenheit, sich mit Textilien auch einmal aus einer anderen Perspektive zu beschäftigen. Was braucht man eigentlich, um eine Jeans herzustellen? Zunächst einmal unterschiedliche Rohstoffe, z.B. Baumwolle, Garn, Farbstoffe und Metall. Diese Stoffe werden in verschiedenen Ländern gewonnen und müssen von Menschen unterschiedlicher Berufszweige bearbeitet werden. Die Reise der Jeans beginnt bei den Baumwollfeldern in Usbekistan und führt über China, wo Stoffe hergestellt werden, und mehrere weitere Stationen zu einem Käufer in Europa, wo sie nur vorläufig endet: denn auch die Entsorgung bei einer Altkleidersammlung, oft als vermeintlich humanitäre Hilfe deklariert, gehört zu ihrer Weltreise.

An einem dieser Orte wird länger Halt gemacht, um die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Bevölkerung, die wirtschaftlichen Abhängigkeiten und Interessengegensätze zwischen den Beteiligten zu veranschaulichen. Diese Phase beinhaltet oft ein Rollen- oder Planspiel, für das die Auszubildenden in Texten oder Videosequenzen die notwendigen Informationen erhalten.

Ein beruflicher Bezug ergibt sich bei solchen Branchen, die mit Textilien arbeiten, sei es im Einzelhandel, in der Textiltechnik oder im Mode-Design. Deswegen wurden Veranstaltungen zum Thema "Textil global" in erster Linie mit Auszubil-

denden dieser Fachrichtungen durchgeführt.

Auch in anderen Fällen ist es ein Produkt oder Rohstoff, über den sich ein Bezug zur Berufsrichtung herstellen lässt, so zum Beispiel das Produkt „Schokolade" bzw. der Rohstoff „Kakao" bei den Fachrichtungen Hauswirtschaft, Gastronomie, Lebensmitteleinzelhandel oder auch der Rohstoff „Tropenholz" in den Fachrichtungen Holzverarbeitung oder Bau.

Beispiel 2: Die Eine Welt vor der Haustür: „Globales Lernen" mit Studierenden der Fachschulen für Sozialpädagogik

Sozialpädagogische Einrichtungen sind oft Orte, an denen sich Menschen aus aller Welt treffen. Das erfordert vom Personal die Kompetenz, die Klientel vor dem Hintergrund ihrer jeweiligen kulturellen Prägung zu verstehen und mit Menschen zu kooperieren, die aufgrund dieser Prägungen Werte und Kommunikationsformen entwickelt haben, die den eigenen Vorstellungen nicht entsprechen.

Die Veranstaltungen des impuls-Projekts schlagen einen Bogen von der eigenen Identität der Teilnehmern und Teilnehmerinnen bis zur Auseinandersetzung mit interkulturellen

Situationen im Beruf. Die Vorstellung des eigenen Namens und andere biographisch orientierte Übungen dienen dazu, die eigene Identität einschließlich ihrer Entwicklung und Veränderungen zu reflektieren. Dies geschieht aufgrund der Überlegung, dass erst die Wertschätzung der eigenen Identität einen respektvollen Umgang mit dem Fremden ermöglicht. Im weiteren Verlauf spielen Übungen eine wichtige Rolle, die Situationen simulieren, in denen Menschen mit unterschiedlichen kulturellen Prägungen zusammen kommen.

Dass diese Themen für ihre künftige Arbeit von großer Bedeutung sind, wird den Teilnehmern und Teilnehmerinnen spätestens dann bewusst, wenn sie sich in der Rolle eines/einer Erziehers bzw. Erzieherin erlebt haben, die entgegengesetzte Interessen von Eltern hinsichtlich der Unterbringung und des Pro-

gramms während einer Ferienreise unter einen Hut bringen muss. Damit werden Schwierigkeiten in der interkulturellen Kommunikation ebenso deutlich wie die Notwendigkeit, auf solche Situationen gut vorbereitet zu sein.

Das Interesse der Teilnehmer/innen entsteht hier oft über den gut erkennbaren Bezug zur späteren Tätigkeit. Um diesen starken beruflichen Bezug zu erreichen, ist es erforderlich, einen Aspekt des Globalen Lernens in den Vordergrund zu rücken, nämlich die Verbesserung der interkulturellen Kompetenz.

Beispiel 3: „Miteinander leben“ als Teil betrieblicher Ausbildung

Von einigen Unternehmen wird „interkulturelle Kompetenz“ inzwischen nicht nur als gesellschaftspolitische, sondern auch als wichtige berufliche Qualifikation angesehen. Die Deutsche Post beispielsweise führt mit allen Auszubildenden mehrtägige Seminare unter dem Titel „Miteinander leben“ durch, die dem Erwerb interkultureller Kompetenz dienen. Offensichtlich sieht dieses international agierende Unternehmen sich veranlasst, seine Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen mit der Situation vertraut zu machen, dass Kunden und Kundinnen, Geschäftspartnerinnen und Kollegen verschiedenen Nationalitäten angehören und unterschiedliche kulturelle Prägungen mitbringen.

Im Rahmen solcher Seminare erfüllt das *impuls*-Projekt eine wichtige Funktion. Auf der Grundlage bereits erfolgter allgemeiner Auseinandersetzung über das Thema „Vorurteile“ können am konkreten Beispiel eines Entwicklungslandes Bilder, die über solche Länder existieren, thematisiert werden. Die Teilnehmer/innen erkennen im Verlauf einer solchen Veranstaltung, dass sie oft nur über eine lückenhafte und sehr schematische Vorstellung verfügen. Sie gewinnen eine Motivation, sich mit der Vielfalt der Länder und Kulturen weiter zu beschäftigen. Darüber hinaus ist es möglich, die Struktur der Handelsbeziehungen und ihre Auswirkungen auf die Bevölkerung dieses Landes exemplarisch darzustellen. Typischerweise kommen Exportgüter wie Kaffee, Kakao oder Baumwolle in Frage.

Zunächst aber entsteht das Interesse und die Neugier der Teilnehmer durch den unmittelbaren Kontakt zu einem Menschen, der aus eigener Erfahrung von einem ihnen fremden Land berichten kann. Für sie ist der berufliche Bezug nicht auf den ersten Blick erkennbar; dennoch zeigt gerade dieses Beispiel, dass Globales Lernen im Rahmen der Berufsausbildung eine wichtige Rolle spielen und zum Erwerb beruflich wichtiger Kompetenzen beitragen kann.

Zusammenfassung

Die Verbindung von Globalem Lernen und Berufsbildung erfordert auf die jeweilige Situation abgestimmte Themenstellungen und Vorgehensweisen. Die Teilnehmer/innen können auf unterschiedliche Weise angesprochen und motiviert werden: Im ersten Fall durch ein ihrer Lebenswirklichkeit entnommenes Beispiel, im zweiten durch einen deutlich erkennbaren Nutzen für ihren späteren Beruf und im dritten durch die Befriedigung ihrer Neugier über ein fremdes Land. Hier sind in jedem Fall kreative Ansätze und Bemühungen notwendig, aber es ist nicht unmöglich, Jugendliche und junge Erwachsene zu erreichen.

Ebenso zeigen die genannten Beispiele, dass Globales Lernen auf sehr unterschiedlichen Ebenen einen beruflichen Kompetenzerwerb ermöglichen kann: Etwa, indem Auszubildende ihre Warenkenntnisse vertiefen und über bestimmte Produkte besser Bescheid wissen. Darüber hinaus kann das Beispiel der Deutschen Post als Hinweis dafür dienen, dass sich die Vorstellungen über beruflich notwendige Fähigkeiten verändern. Interkulturelle Kompetenz ist auf dem Weg, als Schlüsselqualifikation eine vergleichbare Bedeutung zu bekommen, wie Teamfähigkeit und eigenverantwortliches Arbeiten schon jetzt haben. Dieses Beispiel lässt hoffen, dass es eine Entwicklung geben könnte, in der Berufsbildung bzw. berufliches Können breiter aufgefasst wird, als es bisher in der Regel der Fall ist. In diesem Zusammenhang, auch das zeigt das Beispiel, kann Globales Lernen durchaus eine wichtige Rolle spielen.

Bis aber jeder Textileinzelhändler und jede Textileinzelhändlerin in der Ausbildung etwas über den Baumwollanbau am Aralsee und jeder bzw. jede Tischlerazubi etwas über FSC-zertifiziertes Holz erfährt, ist es noch ein weiter Weg.

Anmerkung:

1 Entwicklungspolitisches Bildungs- und Informationszentrum; Kontakt: EPIZ e.V., Gneisenaustr. 67, 10961 Berlin, Tel. 030/69264-18; -19, epiz-berlin@t-online.de; www.epiz-berlin.de.



Peter Bleckmann, geb. 1970 ist Diplom-Pädagoge; im Jahr 2001 Koordinator des Projekts „impuls - Globales Lernen in der beruflichen Bildung; z.Zt. wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Community Education an der Freien Universität Berlin.